

Müllendorfer Pfarrblatt

DIALOG - GEMEINSCHAFT - INFORMATION



Erstkommunion 6-7

Pfarrgemeinderat 12-13

Firmung 15

Kindermaiandacht 16-17

„Die Zeit, die wir uns schenken, geben wir auch anderen“.

Urlaub ist für viele ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens geworden. Wir leben nicht nur, um zu arbeiten, sondern wir arbeiten, um zu leben. Zum Leben gehören auch Erholung und sinnvoll gestaltete Freizeit. Schon im Schöpfungsbericht wird vom Ruhetag gesprochen. Im Urlaub gewinnen wir Abstand vom Alltäglichen; verbrauchte Kräfte werden aufgefrischt, die angeschlagene Gesundheit kann wieder hergestellt, das innere Gleichgewicht kann wieder gewonnen werden. Natürlich hängt die Erholung davon ab, wie wir den Urlaub gestalten. Er darf nicht zur Anspannung, sondern zu Entspannung werden.

Hoffentlich gehören Sie nicht zu denen, die sich nach dem Urlaub vom Urlaub erholen müssen?

In dem Roman „Der Idiot“ schreibt Dostojewski: „Schönheit wird die Welt retten.“ Wir suchen ganz besonders im Urlaub unbewusst die Schönheit des Lebens. Die Schönheit hebt unseren Blick, lässt in uns die Gabe des Staunens wachsen. Schönheit hat etwas Erhabenes an sich, hat etwas mit Heiligkeit zu tun. Sie lässt uns ahnen, dass unser Leben immerfort eine Schönheit sucht, die nicht vergeht: Gott.

Schönheit ist Ästhetik, aber sie hat auch eine religiöse Dimension. Jesus hat uns allen die Schönheit gezeigt. Er war ein Beispiel für innere Schönheit, und alles, was er uns gelehrt hat, geht in diese Richtung.

Der Begriff „Schönheit“ lässt sich seiner Abstammung aus dem Sanskrit nach deuten: „Bet-El-Za“, das bedeutet „der Ort, an dem Gott scheint.“ Gott scheint überall und lässt auch uns mit dem Schönen scheinen.

Die Urlaubszeit könnte dazu genutzt werden, die Sinne wieder für das Schöne zu schärfen, um Gott im Schönen zu finden.

Viele Menschen nutzen die Urlaubszeit dazu, die gewohnte Umgebung zu verlassen, um die Welt mit all ihren Schönheiten kennenzulernen. Andere wiederum handeln nach dem Prinzip: Warum in die Ferne gehen, wenn das Schöne doch zum Greifen ganz in der Nähe liegt?

Wie oft haben wir erlebt, dass eine andere Welt die Sehnsucht unserer Seele berührt hat. Daher könnten wir uns fragen: „Wie sieht meine Gottesbeziehung aus? Kann ich auch für meine Seele die Schönheit Gottes wieder spürbar werden lassen?“

Es ist nicht so wichtig, wie weit wir im Urlaub wegfahren. Wichtig ist, dass wir uns selbst die Chance

geben, Gott zu treffen, um wirklich glücklich zu werden und uns selbst wieder zu finden.

Das ist für mich ein erfolgreicher Urlaub: In der freien Zeit frei zu sein für mich und für Gott, um mir und Gott neu auf die Spur zu kommen, um uns neu kennenzulernen.

Urlaub heißt also auch: Zeit haben und sich Zeit nehmen, um Gott zu begegnen und um sich selbst zu treffen.

Abschließend wünsche ich Ihnen allen wunderschöne, ruhige und erholsame Tage, in denen sich Ihre Batterien mit neuer Lebenslust, Freude und Schönheit aufladen können.

*Mit Gottes Segen,
Pfarrer Damian Prus*



IMPRESSUM

Medieninhaber und Redaktion: Pfarre Müllendorf, Hauptstraße 7, 7052 Müllendorf **Verantwortlicher:** GR Mag. Lic. Damian Prus
Druck: Rötzer Druck GmbH, Eisenstadt **Layout:** Mag. Sybille Rötzer **Ständige Mitarbeiter:** Sylvia Bauer-Pendl, Wolfgang Berghofer, Beate Biffel, Christina Locsmandy, Marinko Kelava, Johann Pavitsich

Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25. Das Müllendorfer Pfarrblatt ist ein Informationsblatt für die Pfarrgemeinde Müllendorf. Es erscheint vierteljährlich und dient der Information der Pfarrbevölkerung.

Mein liebstes Bibelwort

von Aloisia Weberndorfer-Schrieffl

Wenn ich an die Bibel denke, dann fällt mir unsere Kinderbibel ein, in der die Geschichten mit bunten Bildern kindgerecht aufgearbeitet sind. Manchmal nehme ich sie zur Hand, um daraus eine Gute-Nacht-Geschichte vorzulesen. Ist doch schön, wenn Kinder mit positiven Bildern einschlafen.

Doch wenn ich die Frage beantworten soll, was meine liebste Bibelstelle ist, dann erinnere ich mich an meine Zeit der intensiveren Auseinandersetzung mit der Bibel zurück. Bei der Vorbereitung der Taufe meiner Kinder habe ich die Tauffeier bis ins Detail geplant: Wer singt welches Lied, welches Gebet und vor allem welches Evangelium sollte gelesen werden. Ich habe viele geeignete Bibelstellen gelesen, doch bei beiden Taufen haben mein Mann und ich uns für die Bibelstelle von Markus 10, 13-16 entschieden: „Lasst die Kinder zu mir kommen“.

In den Worten Jesu liegt eine Anforderung zuerst an die Jünger und dann vielleicht auch an die Mütter der Kinder.

Heute sind wir angesprochen. Sehen wir eine Aufgabe darin, Kinder zum Herrn zu führen. Wir können und sollen unseren Kindern eine Hilfe sein, damit sie zum Herrn finden.

Ich fühle mich angesprochen und möchte, dass meine Kinder Interesse und Begeisterung für Religion entwickeln. Daher halte ich es für wichtig, sie früh mit Traditionen und Ritualen unseres Glaubens in Berührung zu bringen.

Mein jüngerer Sohn Alexander wurde von Pfarrer Fabian liebevoll „die Kirchenmaus von Müllendorf“ genannt. Sobald er laufen konnte, war es Schluss mit ruhig sitzen in der Kirche - die Kirche muss/musste erforscht werden.

Natürlich wirkt dies für manche Messebesucher störend, doch wie heißt es in der Bibel: „... hindert sie nicht daran“.

Ich erinnere mich gerne an meine Kindheit zurück, in der ich auch regelmäßig die Sonntagsgottesdienste besucht habe. Die Kinder füllten damals



mehrere Bankreihen in der Kirche und es war quasi ein Treffpunkt, um sonntags seine Freunde zu sehen.

Persönlich stimmt es mich traurig, dass bei den Sonntagsgottesdiensten die Kinder sehr rar sind. Viele Kinder der Erstkommunion und der Firmung werden wohl nach ihrem Fest wieder seltener die Kirche aufsuchen. Gibt es einen Weg, Kinder und junge Menschen für die Kirche wieder zu begeistern?

Es gibt in unserer Pfarre engagierte Mitglieder, die im Rahmen der „Familien-gottesdienstrunde“ Gottesdienste für Kinder gestalten. Ich habe mich dieser Gruppe angeschlossen und möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass die Pfarre ein noch lebendigerer Ort wird.

KINDERKREUZWEGGANDACHT

von Doris Jud

„Gottes Liebe ist wie die Sonne“ - unter diesem Motto fand am 02. April 2017 in der Pfarrkirche wie jedes Jahr der Kinderkreuzweg statt. Unser Ziel war es, mit dieser Andacht eine Vorbereitung auf den Ostergottesdienst zu schaffen. Mit den Kindern folgten wir dem Kreuzweg und beschäftigten uns bei 6 Stationen genauer mit dem Leiden Christi. In der Kirche waren diese Stationen vorbereitet. Bei jeder Station wurde diese erklärt, entweder Fürbitten gelesen oder gemeinsam gebetet.

Symbole waren bei jeder Station vorbereitet, damit die Kinder auch fühlen - „begreifen“ - konnten - z.B. die Stacheln der Dornenkrone oder die Schwere des Kreuzes. Ebenso teilten wir bei der Station „Wir erinnern uns an Jesu Abendmahl“ Brot miteinander. Bei jeder Station fanden die Kinder auch einen Puzzleteil, auf dem das Stationssymbol auf der einen Seite zu sehen war. Auf der anderen Seite war ein Teil eines Gesamtbildes abgebildet.

Diese Teile mussten die Kinder bis zur letzten Station mitnehmen.

Bei der letzten Station hatten die Kinder die Aufgabe, das Puzzle zusammenzustellen.

Doch ein Teil fehlte



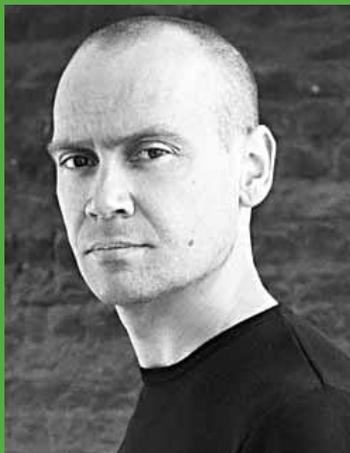
Ratschen

von Christina Locsmandy

Als am Gründonnerstag die Kirchenglocken verstummen, traten 25 Kinder unserer Pfarre ihren Ratschendienst an. Danke an alle Kinder, dass ihr dieses schöne Brauchtum aufrecht erhaltet und ein Danke an die Eltern, die ihre Kinder darin unterstützt und sie auch fleißig begleitet haben!



Das Bücherei Eck Neu in der Bücherei



Simon Beckett; geboren am 20. April 1960 in Sheffield, Großbritannien, ist ein britischer Journalist und Autor. Bekannt wurde er durch mehrere Thriller um den fiktiven forensischen Anthropologen David Hunter. Seine Bücher wurden bisher in 29 Sprachen übersetzt und haben sich weltweit über 7 Millionen Mal verkauft. Nach seinem Abschluss mit einem Master of Arts in englischer Sprache arbeitete Beckett als Immobilienhändler, Hausmeister, Englisch- und Spanischlehrer und Schlagzeuger, bevor er sich ganz dem Schreiben widmete. Bei Recherchen lernte er die Polizeiarbeit von innen kennen; das gilt insbesondere für seine Erfahrungen mit der Body Farm der University of Tennessee in Tennessee, USA, einer Forschungsanstalt für Verwesungsprozesse. Diese Wissensbasis kam seinen Romanen zugute.

In der Bücherei zu finden: Die Chemie des Todes, Kalte Asche, Leichenblässe, Verwesung, Totenfang, Tiere, Obsession, Der Hof

Fußwallfahrt nach Loretto

von Beate Biffli

Pfingstmontag, in aller Herrgottsfrühe, um 5.45 Uhr, trafen sich mehrere Pilger, darunter 4 Kinder und 1 Hund, in der Kirche, um nach einem Reisesegen den Weg nach Maria Loretto anzutreten.

Bei warmem Wanderwetter wurde der Weg nach Loretto aufgenommen. Im Wald beim Juden trafen die Müllendorfer auf eine große Pilgergruppe aus Großhöflein. Nach einer gemeinsamen Gebetsrast ging es zügig nach Loretto, wo um 10 Uhr der Gottesdienst gefeiert wurde.



Wir sind Gottes Melodie

von Christina Locsmandy

Ein wichtiges Thema in unserer Vorbereitung war „Jesus - Brot des Lebens“. Der Empfang des Brotes sättigt uns, stärkt uns und Jesus ist dann ganz in uns.



Wir haben selbst Brot gebacken und gemeinsam gegessen. Jeder von uns hat auch ein Stück Brot mit nach Hause genommen und es jemandem geschenkt. Die Kinder sollten ganz genau auf die Reaktionen des Beschenkten achten und ihre Erfahrungen auf einem roten Herz festhalten. Unsere Beobachtungen: Jeder, der beschenkt wurde, hat das Geschenk dankend angenommen und alle haben gelächelt!



Auch das Gebet und der Sonntag waren zentrale Themen in unserer Vorbereitung. Jeder von uns hat Dinge von zu Hause mitgebracht, die ihm besonders gut gefallen und über die er staunt. Diese Schätze haben wir dann zu einem Mandala gelegt. So haben wir uns bewusst gemacht, wofür wir dankbar sind. Dann hat jeder von uns versucht, sein ganz persönliches Gebet zu formulieren, in dem er Gott dankt und bittet. Die Begeisterung der 6 Kinder beim Verfassen der Gebete war unglaublich, einige Gebete wurden 2 Seiten lang!

Wir hörten auch, dass der Sonntag der große Tag des Dankens ist und der Gottesdienst die große Dankesfeier der Christen. Daher besuchten wir gemeinsam den Sonntagsgottesdienst und erkundeten danach unsere Kirche.



Ein Highlight in der Vorbereitungszeit war unser Ausflug nach Wien - passend zu unserem Thema - ins Haus der Musik. Wir konnten auf Treppenklavier spielen, eine Riesentrommel probieren, die Wiener Philharmoniker dirigieren und lernten bei einer Rätselrallye berühmte Komponisten kennen. Nach dem Konzert Peter Pan beendeten wir unseren gemeinsamen Tag mit einem leckeren Abendessen im Hard Rock Cafe Vienna in sehr cooler Atmosphäre.



Ende Mai empfangen unsere Erstkommunikationskinder das Sakrament der Versöhnung. In der Vorbereitung haben wir darüber gesprochen, dass uns allen sehr vieles in unserem Leben gut gelingt, wir manchmal jedoch auch Fehler machen. Das Schöne ist, dass Gott uns trotzdem liebt und uns jede Schuld verzeiht. Ziemlich nervös, mit unseren selbst gebastelten

Beichtscheiben zur Unterstützung legte jeder einzeln seine Erstbeichte ab. Dass ein Beichtgespräch frei macht und erleichtert, konnte man an den strahlenden Gesichtern erkennen, als die Kinder wieder zurück in die Gruppe kamen. Im Anschluss legten wir für alles Schöne, Gute und Geglückte in unserem Leben mitgebrachte Blumen und für das Harte, die Lieblosigkeit und das Bedrückende Steine vor Jesus hin.



Der große Tag kam näher und so viele waren für uns da in der Vorbereitungszeit:

- In der Schule probten wir fleißig unsere Gottesdienstlieder
- Im Tagesheim knüpften wir bunte Bänder für unsere Kreuze
- Die Band studierte die Lieder ein

... und am 11. Juni war es endlich soweit!



Als wir den Kindern auf dem Kirchenplatz die selbstgemachten Kreuze umhängten, war ihre Aufregung deutlich zu spüren. Es war ein wichtiger Tag für diese 6 Kinder und sie hatten sich darauf mit viel Einsatz und Leidenschaft vorbereitet.

Mit einem Lied begrüßten wir jedes Kind einzeln und Pfarrer Damian brachte jedes Kind auf seinen Platz.



Das Lied „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“ begleitete uns die ganze Vorbereitungszeit. So wie die vielen unterschiedlichen hohen und tiefen, lauten und leisen Töne gemeinsam ein wunderschönes Lied ergeben, so sind auch wir alle verschieden, jeder ist aber wichtig in der Gemeinschaft.



Passend dazu spielten wir unser Lied auch mit den Boomwhackers: jeder von uns war ein anderer Ton - gemeinsam waren wir Gottes Melodie.



Ein herzliches „VERGELT'S GOTT“ unseren Ministranten.

von Wolfgang Berghofer



Am Pfingstmontag trafen sich fast alle Ministranten zu einem gemeinsamen Grillabend. Auf die Frage, was man beim Ministrieren alles machen muss, kamen folgende Antworten:

- ▶ läuten
- ▶ Gaben richten
- ▶ Messbücher halten
- ▶ spezielle Aufgaben bei kirchlichen Hochfesten, wie Wehräuchern oder Speisensegnungen

All diese Aufgaben machen den Ministranten Spaß und man kann dem Herrn Pfarrer bei der Feier des Gottesdienstes helfen. Da Kirche immer etwas mit gegenseitiger Hilfe zu tun hat, ist der Ministrantendienst so interessant.



Wir sind natürlich auf der Suche nach weiteren Ministranten. Solltest DU Interesse am Ministrieren haben, so wende dich an unseren Herrn Pfarrer oder an Christina Locsmandy.



Markusandacht 23. April 2017

von Jagdaufseher W. Hofbauer

Wer war der hl. Markus? Markus war ein zum Christentum bekehrter Jude. Er war der Sohn einer Maria, in deren Haus die frühen Christen während der Zeit der Christenverfolgung ihre Treffen abhielten und wo nach der Überlieferung auch das letzte Abendmahl Jesu stattfand. Später, als Evangelist, gehörte er zu den ersten Menschen, die von der Botschaft Jesu gehört hatten und versuchte, diese weiter zu verbreiten. Die jährliche Markusandacht in Müllendorf wurde heuer durch den neuen Pfarrer Damian Prus

geleitet und hat den Sinn, durch Fürbitten und Gebete die Landwirtschaft vor bösen Wetterkapriolen zu schützen. Nachdem auch die Jäger mit der Natur sehr verbunden sind, nehmen einige schon seit vielen Jahren immer an dieser Andacht teil. Erwähnenswert ist, dass heuer die Ortsbevölkerung gegenüber dem Vorjahr stärker vertreten war.

Mit einer Agape, die wieder von den Jägern gespendet wurde, fand die Andacht bei netter Plauderei der Anwesenden ihren Ausklang.



Medjugore von Silvia Bauer-Pendl

Heute berichte ich von einem höchst umstrittenen Ort. Es gibt unglaublich viel Literatur und im Internet Informationen über ein Phänomen. Millionen Menschen besuchen jährlich Bosnien-Herzegovina. Im Sommer soll der letzte Akt einer Überprüfung geschlossen werden zu

MEDJUGORE

8.4.2017, 5.00 Uhr: Guten Morgen Neusiedl!

Ein Autobus, großes Marienbild an der Windschutzscheibe, bremst vor dem Gemeindeamt. Zwei frierende, unausgeschlafene Frauen steigen ein. Eisenstadt, Oberpullendorf, noch dreimal hält er und nimmt eine buntgemischte, 35-köpfige Pilgergruppe an Bord. Der Älteste ist 85 Jahre, der Jüngste 6 Monate alt. Heilige Messe, Reise-segen, danach sinken wir seufzend in die Buspolsterung und haben zwölf Stunden - eigentlich vierzehn mit Wartezeiten an drei Grenzen - um Pilger und ihre Beweggründe für die Reise kennenzulernen.

Mutter und Tochter: Die Ältere war in den 80-ern einmal



in Medjugore, als die Marienerscheinungen anfangen. Sie ist neugierig, was sich in 30 Jahren verändert hat. Besagtes Baby mit 4-jähriger Schwester und Eltern. Eine studierte Theologin aus Wien, im Brotberuf Intensivkrankenschwester, Franz aus dem Burgenland, ebenfalls Krankenpfleger, beide reisen allein, um ihre Batterien aufzuladen. Ein Ehepaar ist zum 35. Mal dabei, trotzdem sind ihre Probleme nicht kleiner geworden. Der 85-jährige: „Meine Frau ist schon lange tot. Seit 1981 besuche ich jedes Jahr die Muttergottes, danach fällt das Alleinsein leichter.“ Ein weiteres Ehepaar berichtet: „Es ist unsere vierte Reise nach Medju, man gönnt sich ja sonst nichts.“ Die Pensionistin und ihre 15-jährige Enkelin: „Wir sind auch keine Neulinge mehr.“ Mitten drinnen: Zwei frierende, unausgeschlafene Frauen. Pure Neugier hat sie hergetrieben und nun beten und singen sie mit dem Vorbeter - der vierte Rosenkranz ist an der Reihe - und der Bus er fährt und fährt. 23.00 Uhr Medjugore: Im vorbildlich geführten Hotel warten noch Schnitzel und Erdäpfelsalat, dann fallen wir todmüde ins Bett.

9.4., 6.30 Uhr: Die Pilgergruppe schleicht in den Hotelkeller, um mit Herrn Pfarrer auf nüchternen Magen einen Rosenkranz zu beten. Täglich!

Unaufhörlich wuzeln wir die Gebetsschnur zwischen den Fingern. Es folgen sonnige Tage mit milden Temperaturen, Kirchgang, Kreuzweg auf den steinigen Erscheinungsberg, den noch steileren Kreuzberg. Immer wieder Einkehr, Suche, Umkehr. Ich fahre mit meiner Freundin nach Mostar. Die Altstadt mit rekonstruierter Brücke - das Wahrzeichen - ist sehenswert.



Zurück im Hotel: Seherin Vicky ist da. Ihren Vortrag lasse ich aus. Ich habe mir längst eine Meinung gebildet. Medjugore hat etwas. Was genau? „Kann ich explizit nicht sagen.“

Medjugore ist ein Ort, an dem man den tiefen Glauben der Menschheit erlebt. Es tut gut zu erfahren, dass es das noch gibt. Täglich finden Messen in kroatischer und deutscher Sprache statt, mittags internationale Messe, abends Segnung und Anbetung. Immer ist das Gotteshaus gesteckt voll. Viele Gläubige sitzen auf Klappstühlen, beten und singen. Man kann ein Radio kaufen, um alles auf Deutsch übersetzt zu bekommen. Möchte ich nicht, will mich lieber einlassen auf die Gruppendynamik und plötzlich bete ich kroatisch: „Sveta Marijo Majko Bozja...“

Medjugore ist ein Ort des Friedens, des Gebetes, an dem sich unglaublich viele, verschiedenartige Menschen liebevoll begegnen, Kraft schöpfen, sich öffnen.

Die Beichtstühle sind voll und Priester zu wenig. Trotzdem läuft alles diszipliniert ab. Diese Stille! Eigenartige Stille umfängt mich. Nicht nur auf dem Friedhof, wo Pater Slavko Barbaric begraben liegt.

Wir spazieren durch die Straßen, gehen einkaufen, entzünden Kerzen. Im Hotel wartet der Herr Pfarrer - letzte Möglichkeit zu beichten. „Muss ich?“

„Nein, aber für einen vollkommenen Ablass ist es notwendig.“

13.4., 19.00 Uhr: Der Bus fährt durch die Nacht, längst betet Herr Pfarrer allein ins Mikrofon. Alles schlummert süß, eingeklemmt zwischen den Reihen, mit Säcken voll Weißbrot und Mineralwasser. Die Gospa verlangt mittwochs und freitags Fasten bei Wasser und Brot. Machen wir doch gern! Völlig relaxed komme ich nach Hause.

Mein Fazit: Medjugore ist anders. Medjugore ist weit entfernt vom Trubel Mariazells, hat nichts mit Lourdes und Fatima zu tun. „Liebe Kinder!“, so nennt uns die Muttergottes in ihren Botschaften, „fährt und macht euch selbst ein Bild.“

Kreuzweg im Freien

von Birgit Hojenski

Im Zuge der Firmvorbereitung gestalteten die Firmlinge am Palmsonntag den Kreuzweg im Freien. Es wurden von den Jugendlichen Texte und Gebete vorgetragen, um das Leiden von Jesus Christus aufzuzeigen und uns den Kreuzweg näher zu bringen.

Bei den verschiedenen Stationen wurden wir musikalisch von unserem Herrn Pfarrer Damian mit seiner Gitarre unterstützt. Die Jugendlichen hatten viel Freude am Mitgestalten des Kreuzweges.



Der Pfarrgemeinderat stellt sich vor.

„Der ist nicht fremd, wer teilzunehmen weiß“

ist ein Zitat von Johann Wolfgang Goethe aus „Die natürliche Tochter“. Wir, die neu gewählten Mitglieder des Pfarrgemeinderates, möchten in der Pfarre aktiv am Leben teilnehmen und das Pfarrleben gestalten. Dieses Zitat beinhaltet aber auch, dass alle Mitglieder der Pfarre nicht fremd am Pfarrleben vorbeisehen, sondern sich auch aktiv am Leben der Pfarre beteiligen sollten. Mit dieser Aufforderung zu einem gemeinsamen Handeln im Sinne Gottes möchten sich die neuen Pfarrgemeinderatsmitglieder der Pfarre vorstellen.



Elfi Berghofer

Alter: 68 Jahre

Persönliches: Ich bin verheiratet und habe drei Söhne, die alle immer noch tief in der Gemeinde verwurzelt sind. Beruflich bin ich ausgebildete Erzieherin.

Bis zur Pensionierung war ich Angestellte im Ziviltechnikerbüro meines Ehemannes.

Großartig und beglückend finde ich die Betreuung meiner Enkelkinder. Ich reise gerne. Meine große Leidenschaft ist das Wandern in österreichischen Bergen.

Im Pfarralltag möchte ich meine langjährigen Erfahrungen als Pfarrgemeinderätin zu einem gut funktionierenden Pfarrleben in die Arbeit der Ortskirche einbringen und somit für eine lebendige Pfarre meinen Beitrag leisten.



Maria Huf

Alter: 52 Jahre

Persönliches: Ich bin verheiratet mit Werner, habe eine Tochter, einen Schwiegersohn und ein Enkelkind. Unser Enkelkind Jonas ist der Sonnenschein der ganzen Familie und meine liebste Freizeitbeschäftigung.

Ich arbeite beim Amt der Burgenländischen Landesregierung in der Abteilung 7 - Kultur, Bildung und Gesellschaft. Eine Periode als Pfarrgemeinderätin habe ich schon hinter mich gebracht. Als Kind habe ich ministriert und später als Firmhelferin und Lektorin meinen Beitrag zum Pfarrleben erbracht. In der jetzigen Periode bin ich als Schriftführerin in der Pfarre tätig. Als Mitglied des Pfarrgemeinderates möchte ich aktiv am Pfarrleben teilnehmen und mitarbeiten.



Lisa Hergovics

Alter: 28 Jahre

Persönliches: Von Berufs wegen bin ich Kindergartenpädagogin und arbeite bereits seit einigen Jahren im Kindergarten Müllendorf.

Meine Hobbys sind Backen, Basteln, Ski fahren und Rad fahren.

Für mich ist es eine Herzensangelegenheit, im Pfarrgemeinderat zu sein.

Vor mehr als einem Jahr bin ich von Großhöflein nach Müllendorf gezogen und habe hier mein eigenes, kleines Reich. Nachdem nun mein privater und beruflicher Mittelpunkt in Müllendorf ist, möchte ich mich auch in der Gemeinschaft Müllendorf einbringen. Daher ist mir die Entscheidung, im Pfarrgemeinderat meinen Beitrag zu leisten, sehr leicht gefallen.



Christina Locsmandy

Alter: 38 Jahre

Persönliches: Ich bin verheiratet mit David, Mama von Markus und Katharina. Beruflich bin ich angestellt bei der Raiffeisenbank. Meine Hobbys sind Zumba Fitness, Torten backen und modellieren, Wandern und Klettersteige.

In der Pfarre möchte ich mich engagieren, da ich mit anderen Personen eine lebendige Pfarrgemeinde gestalten möchte.

Ich bin bereits in Kinder- und Jugendjahren durch meine Mutter in das Pfarrleben in Müllendorf hineingewachsen, habe mit 18 Jahren im PGR begonnen und in vielen verschiedenen Bereichen (Kinder- und Jugendarbeit, Kassier, Feste und Feiern,...) und durch die Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Menschen wertvolle Erfahrungen gesammelt und vieles bewegen können. Mein Anliegen ist es, dass viele langjährige und treue Pfarrmitglieder ihre Erfahrungen und Ihr Können weiterhin einbringen und viele neue Menschen mit neuen Ideen dazukommen. So können wir gemeinsam ein Pfarrleben gestalten, von dem sich jeder angesprochen fühlt.



Gabriele Mihalits-Ankerl

Alter: 52 Jahre

Persönliches: Ich bin verheiratet mit Valentin Mihalits. Gemeinsam haben wir 2 erwachsene Kinder, Dominik und Theresa, die beide in Wien studieren.

Seit früher Kindheit bin ich in der Pfarre engagiert, als Ministrantin (wir waren die ersten Mädchen und mussten uns das hart erkämpfen!) und als begeistertes Jungscharkind.

Danach war ich in der katholischen Jugend tätig und Jugendvertreterin im Pfarrgemeinderat. Später wurde ich Lektorin und Kommunikationshelferin, von 2002 bis 2012 war ich im Pfarrgemeinderat. Der Glaube war für mich immer wichtig und auch schon in meinem Elternhaus sehr präsent. Er hat mich also von klein auf begleitet und geprägt. In schwieriger Zeit war er mir eine große Stütze und gab mir Hoffnung und Zuversicht. Nach einer Pause von 5 Jahren habe ich mich wieder entschlossen, aktiv in der Pfarre als Pfarrgemeinderätin mitzuarbeiten. Ich möchte den Menschen im Ort und der Pfarre Hilfe und Stütze sein. Meine Hobbys sind Lesen, Reisen und Nordic walken. Am Wichtigsten aber ist mir meine Familie.



Wolfgang Berghofer

Alter: 42 Jahre

Persönliches: Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder. Hauptberuflich bin ich Lehrer für Mathematik, Physik und Chemie. Seit fast vier Jahren bin ich Direktor der Polytechnischen Schule in Eisenstadt. Nebenberuflich betreibe ich eine Firma im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien. In meiner Freizeit spiele ich aktiv in zwei Musikvereinen und bin Obmann von zwei Vereinen.

In der Pfarre Müllendorf arbeite ich seit meinem 20. Lebensjahr aktiv mit. Ich war bereits eine Periode im Pfarrgemeinderat, war dreimal Hauptverantwortlicher für die Firmvorbereitung und bin in der Kirchenmusik als Trompeter tätig.

In der Pfarre arbeite ich mit, weil ich der Meinung bin, dass ich in der Pfarre Müllendorf etwas bewegen kann. Dabei ist bei meinem Handeln immer der Gedanke an eine funktionierende Gemeinschaft wichtig.



Mag. Sonja Polstermüller

Alter: 35 Jahre

Persönliches: Ich bin verheiratet und Mutter von zwei Kindern (Lukas 6 Jahre, Lisa 20 Monate). Beruflich bin ich Lehrerin an der HTL Eisenstadt (Religion und Persönlichkeitsbildung). Meine Hobbys sind meine Familie, Ski fahren, Lesen, Natur und Gartenarbeit.

Im Pfarrgemeinderat übernehme ich die Bereiche Ehe und Familie sowie

Caritas und Nächstdienst. In der Pfarre möchte ich mich engagieren, weil ich Freude am Mitgestalten habe.

Ein wichtiger Wunsch von mir ist auch, dass meine Familie aktiv am Pfarrleben teilnimmt und so einen lebendigen Glauben erfahren kann.



Johann Pfluger

Alter: 66 Jahre

Persönliches: Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Beruflich war ich Angestellter und Zuerwerbssbauer, bin aber bereits seit mehreren Jahren in Pension. Für die Pfarre bin ich seit mehr als fünf Jahren im Pfarrgemeinderat tätig. Ich habe bereits davor einige kleinere Funktionen in der Pfarre ausgeübt. Seit nunmehr drei Jahren bin ich auch Mesner der Pfarre Müllendorf.

Im Pfarrgemeinderat habe ich bereits in den letzten Jahren zahlreiche Tätigkeiten ausgeübt. Derzeit bin ich für die Pfarrpfünde und Pfarrgründe der Pfarrgemeinde verantwortlich. Aufgrund dieser Aufgabe bin ich auch Mitglied des Wirtschaftsrates.



Eva Schramek

Alter: 56 Jahre

Persönliches: Ich bin seit 1987 verheiratet. Mein Mann und ich haben 2 erwachsene Söhne. Seit 2012 besitzen wir in Müllendorf ein Haus, das wir mit viel Liebe und Freude hergerichtet haben. Jede freie Minute sind wir hier und in ca. 2-3 Jahren werden wir ständig in Müllendorf wohnen. Weil mein Lebensmittelpunkt jetzt schon in

Müllendorf ist und ich sehr gerne am Dorfleben teilhabe, freue ich mich auf die nächsten fünf Jahre besonders.

Da ich bestrebt war, das Stadtleben wieder zu reduzieren und auch mein Mann spätestens in der Pension ein Leben am Land bevorzugen würde, hat der liebe Gott ein bisschen nachgeholfen und für uns diesen schönen Ort ausgesucht. Mein Motto: Stets füreinander da sein, vor allem das Familienleben ist hoch zu halten. Familie ist etwas Kostbares, denn in ihr ruht alles, in ihr gewinnt man Energie, in ihr wächst die Liebe heran.

Weitere Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind unser Pfarrer Damian Prus und unser Pastoralassistent Marinko Kelava. Beide sind bereits seit Längerem in der Pfarre tätig und haben sich in früheren Ausgaben des Pfarrblattes bereits vorgestellt.

Volksschule Müllendorf

von VD Eva Scheibstock

Am Aschermittwoch (1.März 2017) feierte unser Herr Pfarrer Damian Prus mit uns den Beginn der Fastenzeit.

Kinder aus der 3.und 4.Schulstufe berichteten:

Florian: Heute war der Herr Pfarrer bei uns in der Schule wegen der Aschenkreuzspende.

Markus: Wir haben Lieder zu Beginn und am Ende der Feier gesungen.

Oskar: Der Herr Pfarrer erzählte uns, dass das die Asche aus den Palmzweigen des letzten Palmsonntages ist. Vor der Segnung war ich sehr aufgeregt. Als ich das Aschenkreuz bekam, fühlte ich mich gesegnet und groß. Ich habe die Segnung cool gefunden.

Nici: Einige Kinder haben Fürbitten gelesen.
 Florian : Zum Schluss haben wir das „Vater unser“ gesungen. Es war ein schöner Aschermittwoch !



Firmung 2017

von Birgit Hojenski

Unter dem Motto „Glaube, Liebe, Hoffnung“ bereiteten sich 15 Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vor.

Mit spannenden Firmstunden, Mitgestalten und Besuch der Messen, dem sozialen Projekt, Ausflug und Mithilfe in der Pfarrgemeinde versuchten wir die Vorbereitung möglichst lebendig zu gestalten und die Jugendlichen in die Pfarrgemeinde einzubinden.

Am 30. April war der große Tag für unsere Jugendlichen da. Den Gottesdienst gestalteten die Firmlinge durch Lesen der Lesung, der Fürbitten und brachten bei der Gabenprozession Wein und Brot und die Firmsymbole Kreuz, Herz und Anker zum Altar.

Regens Hubert Anton Wieder spendete den Firmlingen das Sakrament der Firmung und segnete zum Abschluss die Sakramentalien der Firmlinge.

Musikalisch untermalt wurde die Messe von Renate Stöckl, Martina Buchinger, Sabine Krammer und Eva Wegleitner, die uns gesanglich und mit ihren Gitarren unterstützten.

Der Ägidiuschor gab der Messe mit wunderschönen Liedern den passenden Rahmen.

Die Begleiterinnen Alexandra Lassakovits, Gitti Hannabauer und Birgit Hojenski sind stolz und dankbar, die Firmlinge auf dem Weg zur Firmung begleitet zu haben.



Kindermaiandacht 2017

von Marinko Kelava

Wie es schon Tradition ist, wurde am 10. Mai dieses Jahres die Kindermaiandacht in Müllendorf, in der Weinberggasse, bei der Marienstatue gefeiert.



Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen versammelten sich, beteten und sangen Marienlieder miteinander.



Im Marienmonat Mai, wenn die Natur aufwacht und alles zu wachsen und zu blühen beginnt, denken wir ganz besonders an Maria und an ihre Rolle in der Erlösungsgeschichte der Welt.



In der heurigen Maiandacht wurde in die Mitte einer auf dem Gras ausgebreiteten Decke eine Marienstatue aufgestellt. Nacheinander wurden dann verschiedene Symbole rund um diese Statue angeordnet. Diese Symbole sollten die wichtigen Stationen in Marias Leben aufzeigen.



Zuerst wurde eine mit Stroh gefüllte Krippe aufgestellt. Sie erinnert daran, dass Maria Mutter wurde, die Mutter des lieben Jesuskindes.



Anschließend bauten fleißige Kinder einen Tempel aus Duplosteinen. Dieses Bauwerk stellte den Tempel in Jerusalem dar, in dem der junge Jesus zurückgeblieben war, um bei seinem wirklichen Vater, dem lieben Gott, zu sein. Maria war damals sehr erschrocken gewesen, als sie bemerkt hatte, dass ihr Sohn nicht mehr bei ihr und den Verwandten war!



Um das Erlebnis der Kreuzigung darzustellen, wurde schließlich ein Kreuz aus Ästen gebaut. Zwei Zweige, die ungefähr einen halben Meter lang waren, wurden übereinandergelegt und mit einer Schnur zusammengebunden.



Letztendlich wurde ein Mantel auf die Decke gelegt. Dieser Mantel stellte den Schutzmantel dar, den Maria als Mutter Gottes immer über uns und unsere Familien ausbreitet. All diese Symbole wurden von unseren Kindern andächtig mit Blumen geschmückt.



Danke an alle, die diese Andacht so liebevoll vorbereitet haben.

Ein besonderer Dank geht natürlich an alle Kinder, die freudig und mit offenem Herzen daran teilgenommen haben.



Sanierung der Pfarrkirche

von Wolfgang Berghofer

In den letzten Wochen hat man in mehreren Medien lesen können, dass unsere Kirche einige Risse im Mauerwerk aufweist. Diese Risse sind schon seit Längerem bekannt. Bereits der vorige Pfarrgemeinderat hat dieses Problem erkannt und die ersten wichtigen Schritte eingeleitet. Hier sei dem ehemaligen Ratsvikar Alfred Kovacs für seine intensive Auseinandersetzung mit dem bestehenden Problem recht herzlich gedankt.

Auf Initiative des vorherigen Pfarrgemeinderats wurden bereits im November 2016 die Problemstellen unserer Pfarrkirche bei einer Begehung vor Ort untersucht. Ein nachfolgendes Gutachten des Statikerbüros Peter Mandl sollte die Frage klären, inwieweit die vorhandenen Risse im Bereich der Apsis und des Kirchenschiffes Auswirkungen auf die Tragsicherheit und die Gebrauchstauglichkeit der Kirche haben.

Das Gutachten sollte ebenso klären, welche erforderlichen Sanierungsmaßnahmen notwendig sind, um eine gefahrlose Benützung der Pfarrkirche zu gewährleisten.



Bei der Begehung wurden Risse an der südwestlichen Giebelwand, an einem südlichen Seitenfenster, beim Eingang in die Sakristei, in der Nähe des Herz Jesu Altars und in der nördlichen Apsiswand gefunden.



Bei der Begehung im Innenraum wurden Risse in der südöstlichen Apsiswand bei der Sakristei, bei der nördlichen Apsiswand, in der nordwestlichen Apsiswand, in der Südecke beim Chorgewölbe und ein Riss im Parapet des Fensters an der Südecke gefunden.



Auch der Dachboden wurde bei der Besichtigung überprüft. Dabei wurden weder Feuchtigkeitseintritt oder Holzwurmbefall festgestellt. Auch die Überprüfung der Wasserrohre rund um die Kirche blieb ohne Befund.

Die wichtigste Aussage des statischen Gutachtens ist derzeit, dass Setzungen und damit aufgetretene Risse zum jetzigen Zeitpunkt keinen nennenswerten Einfluss auf die Standsicherheit haben.

Eine dauernde Kontrolle der aufgetretenen Risse ist aber unbedingt erforderlich. Aus diesem Grund wurde empfohlen, dass Risswächter installiert und regelmäßig abgelesen werden sollten. Dies wurde bereits durch den alten Pfarrgemeinderat veranlasst. Nach Rücksprache mit dem Bauamt der Diözese im Mai dieses Jahres werden noch weitere Risswächter installiert.

Die weitere Vorgehensweise zur Kontrolle der derzeitigen Situation und zur Behebung der Problematik wird vom Pfarrgemeinderat mit Hochdruck erarbeitet. Hierbei möchte sich der Pfarrgemeinderat besonders bei Valentin Mihaltis bedanken, der sich bereit erklärt hat, die derzeitige Vorgehensweise zu koordinieren.

Unser Herr Pfarrer Damian Prus und der Pfarrgemeinderat arbeiten mit Unterstützung von Valentin Mihaltis, um unsere Pfarrkirche vor größeren Schäden zu bewahren.

Wir werden Sie in den weiteren Monaten immer wieder genauestens über die aktuelle Lage unserer Kirche informieren.





EINLADUNG

zur

Pfarrwallfahrt nach Mariazell

Wann: Sonntag, 13. August 2017

Abfahrt: 7.00 Uhr bei der Kirche

Rückfahrt: nach dem Mittagessen

Anmeldung bis spätestens 25. Juni 2017

- ❖ nach der Messe in der Sakristei
- ❖ in den Kanzleistunden
- ❖ bei den Pfarrgemeinderäten
- ❖ durch Eintrag in die aufliegenden Listen in der Kirche, Gemeinde, Fa. Barislovits

Danke schön:

Der Pfarrgemeinderat möchte sich recht herzlich bei Herrn Andreas Gruber bedanken.

Dank seiner fachmännischen Hilfe ist das Eingangstor unserer Kirche wiederum repariert.

Lebenswenden

TAUFE

Enya, Katharina Huf

Eltern: Ing. Florian Huf, Viktoria Huf

*„Gott, ich hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott. Meine Zeit steht in deinen Händen.“
(Psalm 31, 15-16)*

TRAUUNG

Tanja Herr, Roman Müller - 24.06.2017

„Jesus spricht: Ein neues Gebot gebe ich euch; Liebet einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.“ (Johannes 13, 34)

BEGRÄBNIS

Georg Schriefl - 19.05.2017

Matthias Tinhof - 09.06.2017

„In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.“ (Psalm 31,6)

Veranstaltung Termin

16.07.2017 Feldmesse anlässlich des Lindenfestes des Musikverein Müllendorfs

10.08.2017 bis 13.08.2017 Fußwallfahrt nach Mariazell

10.08.2017 bis 13.08.2017 Buswallfahrt nach Mariazell

03.09.2017 Pfarrkirtag

17.09.2017 Erntedankfest im Pfarrgarten